

Christine Fehr

In der Fremde Zuhause

Typografische Visualisierung

Seminar »Konzeptuelle und kontextuelle künstlerische Praxis«

Leipziger Eisenbahnstraße – bunt, kulturell, politisch und wirtschaftlich. Unterschiedlicher könnte eine Straße nicht sein. Fast scheint es als spräche man an jeder Ecke eine andere Sprache. Viel hat sich getan im Neustädter Viertel. Vergangene Erscheinungs-Klischees der Eisenbahnstraße sind längst überholt und stattdessen konzentriert man sich auf ein kulturelles Miteinander Jener, die dort ein Zuhause gefunden haben.

„Ich erkenne an wer du bist, woher du kommst, was du gelernt hast, ob du es mit mir teilen möchtest, welche politische Meinung du vertrittst oder welchen Glauben du besitzt.“

Nicht nur Koexistenz möchte ich in meinen Arbeiten darstellen, sondern auch die Erfahrung einer multikulturellen Gemeinschaft. Ob vor einem Jahr angekommen oder schon seit 8 Jahren „daheim“, man hat sich ein Zuhause geschaffen. Welche Rolle spielt dieses gemeinsame Gefühl in der Fremde zuhause zu sein? Eines wird schnell deutlich, in der Eisenbahnstraße ist immer was los und man kennt sich dort. Durch den multikulturellen Charakter entsteht eine Einzigartigkeit, die man nur schwer in anderen Leipziger Viertel finden kann. In der Fremde zuhause – wirft Fragen und Themen auf, die ich nicht diskutieren möchte, vielmehr möchte ich mit Hilfe typografischer Anordnung im Raum den Besucher selbst entscheiden lassen, wie er sich darauf einlässt. Der Anfang des Wortes/Satz ist nicht kulturell, intelligent oder intellektuell, es ist was es ist und kann deswegen nicht verurteilt werden. Eine Untersuchung basierend auf einer Dokumentation des Leipziger Ostens.